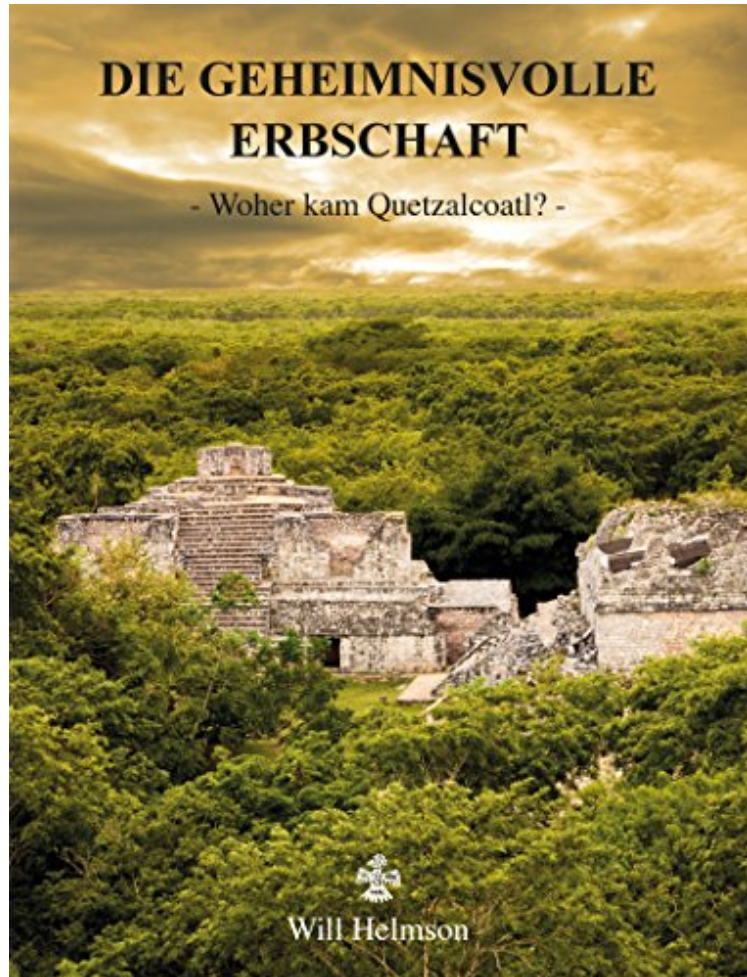


[Pdf free] Die geheimnisvolle Erbschaft: Woher kam Quetzalcoatl?

Die geheimnisvolle Erbschaft: Woher kam Quetzalcoatl?

Von Will Helmson

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #305179 in eBooksVerffentlicht am: 2015-05-08Erscheinungsdatum: 2015-05-08File Name: B00Y0KFRK4 | File size: 24.Mb

Von Will Helmson : Die geheimnisvolle Erbschaft: Woher kam Quetzalcoatl? before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die geheimnisvolle Erbschaft: Woher kam Quetzalcoatl?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Viele Seiten wenig dahinterVon mamarina64Im Rahmen einer Wanderbuchaktion hat diesmal mein Mann ein Buch gelesen, welches ich htte lesen sollen, ihn hat aber der Titel und der Klappentext angesprochen, so dass er meinen Part bernommen hat. Leider hat das Buch nicht gehalten, was es versprochen hat. Der Autor hat aus einem spannenden Plot eine weichgesplte Geschichte gemacht, die sich durch viele nette Worte und ewiges "Bitte" und "Danke" und "Gerne geschehen" in eine Story auf Gummiband verwandelte. Als es endlich spannend wird, fillt der Protagonist ins Koma und wacht erst 17 Jahre spter in einem futuristischen Deutschland wieder auf (Woher wei das Koma, dass das gefundene Handy aus der Vergangenheit erst im Jahr 2030 produziert wird?). Die Geschichte wird nun schnell und

unspektakulär aufgelöst, hier wäre mehr drin gewesen. Der einzige Literaturhinweis E. v. Dniken spricht Bände. Auch die vielen Rechtschreibfehler, hier sehr auffällig der Rechtschreibfehler auf dem Cover geheimnisvoll mit Doppel S (das Cover ist korrigiert) und die Grammatikfehler, die Vorliebe in der direkten Rede sehr oft "O.K." zu sagen, der sehr flatterige Satz, der Abstriche zeigt, die gar keine Abstriche sind (schlechte Nachbearbeitung des Textes, Trennmöglichkeiten sind nicht vorgesehen) und die Seitennummerierung oben immer links, lassen auf ein schlechtes Lektorat und Korrektorat, sowie einen preiswerten Druck schließen. Fazit: Lasst die Finger davon. Mein Mann der gerne liest, hat sich durch das Buch gekämpft und fast vier Wochen für ca. 250 Seiten gebraucht. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein mitreißendes Abenteuer. Von Karsten Sohn In seinem Debtroman hat Will Helmsen eine fiktive Geschichte, mit realen Elementen aus vergangener Zeit und einem Blick in eine mögliche Zukunft verknüpft. Was gepaart mit Rätseln und Abenteuern, eine spannende Mischung ergibt. Georg Becker steht mit beiden Beinen fest im Leben, als er plötzlich zur Testamentseröffnung seiner Tante, mit welcher er seit Jahren keinen Kontakt mehr hatte, gerufen wurde. Seine Tante, habe ihm sein Haus vermacht und so beschließt Georg, nach Mexiko zu reisen um sich sein Erbe anzusehen. Dort angekommen, nimmt er das Erbe an und erhält einen geheimnisvollen Brief seiner Tante, in dem Sie einen Expeditionsbericht von 1527 erwähnt. Georg beschließt, dem Geheimnis auf den Grund zu gehen, ohne zu wissen, dass er drauf und dran ist, nicht nur das Rätsel um Atlantis, sondern auch noch das der Maya aufzuklären. Er erfährt, dass bei der Expedition 1527 wertvolle Gegenstände, Heiligtümer der Maya gestohlen wurden. Auf einer Steintafel entdeckt er ein Rätsel, welches zur letzten Ruhestätte des Maya Gottes Quetzalcoatl führt. Zwischen durch springt die Geschichte auch immer wieder in das Jahr 2030, wo die UNO Botschafterin Sophia Linnek einen ebenso unglaublichen Fund gemacht hat. Ich habe mich extra kurz gefasst- Dieser Roman ist voll gepackt mit Informationen, welche ich eigentlich nur so in mich aufgesogen habe. Dazu ist er so geschrieben, dass man sich so in diese Geschichte vertieft, dass man manchmal vergisst, dass es eine rein fiktive Geschichte ist und das ganze so nie wirklich stattgefunden hat. Trotzdem schafft es der Autor einen in seinen Bann zu ziehen. Man kann sich in den Protagonisten hineinversetzen, versteht wieso er dieses Rätsel unbedingt klären will und fiebert bei jeder neuen Spur mit ihm. Trotzdem, dass die Geschichte immer wieder zwischen den unterschiedlichen Zeiten hin und her springt, hat man bis zum Ende keine Ahnung, ob und wie das alles zusammenpasst, was es umso spannender macht. Für mich ein gelungener Abenteuer Roman, den ich jedem Mythenjäger, Abenteurer oder einfach nur jeder Leserratte wärmstens empfehlen kann. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. GHN ... Von Holy Sword Ich las dieses Buch im Zuge einer Wanderbuch-Aktion. Das Cover: Für einen Selfpublisher ist es halbwegs brauchbar, da es passende Ruinen zeigt. Der Bezug zum Untertitel "Woher kam Quetzalcoatl?" ist damit gegeben. Doch mit der Geschichte haben die Ruinen eigentlich nichts zu tun. Form und Ausführung: Der Druck ist sauber und gut lesbar. Das Buch ist gut verarbeitet. Allerdings fand weder ein Korrektorat, noch ein Lektorat statt. Auf jeder Seite finden sich reichlich Fehler. Selbst für einen Spleen ist das bei den heutigen Möglichkeiten eine ganz schwache Leistung. Idee und Inhalt: Die Grundidee ist jetzt nicht bahnbrechend, aber ich finde sie gut. Das Hauptproblem liegt in der Erzählweise. Sie ist einfach langweilig. Die Wortwahl ist recht begrenzt, ständig sagen alle O.K., eine Alternative dazu scheint es nicht zu geben. Oder jede Länge- und Mengenangabe hat davor ein ca., auch hier alternativlos. Dann gibt es seitenlange (!) Monologe, die an langweiligen Geschichtsunterricht erinnern. Sonstige Gespräche sind einfallslos und de. Oder finden nicht statt, obwohl man beim Essen noch mal über die Ereignisse reden wollte. Zudem sind viele Sätze einfach unglücklich formuliert. Oder statt nur kurz etwas zu Quetzalcoatl zu sagen, erklärt der Professor einem auch gleich die Zeitrechnung der Maya. Seitenlang. Langweilig. Dazu kommt, dass der Prof. kein Deutsch spricht. Es wird einmal "erklärt", dass Ramirez bersetzt, doch es wird so ausführlich bersetzt, auch Fachbegriffe, als gäbe es keine Sprachbarriere. Auf Seite 184 kommt dann: "Sorry, ich verstehe nicht. Bisher hat Pedro für mich bersetzt." Der Prof. sah ihn an. "Stimmt." Und sofort übernimmt nun ein Anderer diesen "Job", was zur ganzen Geschichte passt. Einfach alles läuft problemlos. Nur Pedro macht ab und an Schwierigkeiten, aber für alles findet sich sofort eine Lösung. Weiter geht's. Die Idee mit dem "Fenster" ist auf den ersten Blick brauchbar. Nur, wenn man damit Verhandlungen verfolgen will, um aus ihnen zu lernen, fragt man sich, wie das ohne akustische Verbindung gehen soll. Dass sie in der "Pampa" bzw. Gebirge sind, wo ihnen etwas zustoht kein Problem. Schon am nächsten Tag informiert die Botschaft Georgs Vater, dass der Sohn ein "Problem" hat (will nicht spoilern). Zufällige Wanderer hören im Gebirge viele Schüsse, man findet die Gruppe scheinbar schnell, organisiert noch schneller Hilfe. Hier fehlt natürlich die Erklärung, wie das so schnell möglich war. Aber das passt zur raschen Beantwortung der Frage im Untertitel. Der aufmerksame Leser weiß es nach knapp einem Drittel des Buches. Leckerbissen: Man konnte merken, dass sie sich im Gebirge befanden. Dabei konnten sie erkennen, dass der Felsen kein einzelner Felsen war, sondern nur die Vorderseite eines großen, langen Gebirges, an dem sie schrittweise hochgehen mussten. Oder Georgs Vater will sich Hotel suchen, bekommt Anruf und sagt, der Anrufer soll ins Hotel Grandizo kommen. Nach 17 Jahren (wie passend die Zahl ist, erfährt man später) Koma trinkt man nach dem Aufwachen erstmal hastig (!) eine halbe Flasche Wasser. Man ist zudem recht fit, entspannt sich rasch selbst. Doch Georgs Vater hat dessen Zeug in seinem alten Zimmer untergebracht, erzählt ihm aber kurz darauf, dass er umgezogen ist. Fazit: Selbst das Ende dieser Geschichte ist nichts weltbewegend Neues. Es passt sich dem spannungsarmen Rest an. Selten, eigentlich nie, las ich etwas Langweiligeres. Will Helmsen ist einfach kein guter Erzähler. Eher eine Art Nachrichtenverkünder oder Geschichtslehrer, dessen Wortschatz allerdings recht bescheiden ist,

was er mit vielen Fehlern ausgleicht. Absolut KEINE Kaufempfehlung von mir!

Kurzbeschreibung Georg Becker aus Hamburg erbt von seiner Tante Maria aus Mexiko ein Haus und einen Expeditionsbericht. Dieser Bericht wurde von ihrem Vorfahr Raul Hernandez im Jahre 1527 geschrieben und über die Jahrhunderte in der Familie Hernandez weitergegeben. Georg erkennt die Brisanz des Inhalts und beschließt, diesen Inhalt zu prüfen. Hierzu geht er mit Professor Marquez, einem Museumsdirektor aus Mérida in Mexiko auf Spurensuche. Während dieser Spurensuche stößt er auf Hinweise, die eine Verbindung zwischen dem Gott der Maya Quetzalcoatl und Atlantis vermuten lassen.

Kurzbeschreibung Georg Becker aus Hamburg erbt von seiner Tante Maria aus Mexiko ein Haus und einen Expeditionsbericht. Dieser Bericht wurde von ihrem Vorfahr Raul Hernandez im Jahre 1527 geschrieben und über die Jahrhunderte in der Familie Hernandez weitergegeben. Georg erkennt die Brisanz des Inhalts und beschließt, diesen Inhalt zu prüfen. Hierzu geht er mit Professor Marquez, einem Museumsdirektor aus Mérida in Mexiko auf Spurensuche. Während dieser Spurensuche stößt er auf Hinweise, die eine Verbindung zwischen dem Gott der Maya Quetzalcoatl und Atlantis vermuten lassen.

Über den Autor und weitere Mitwirkende Will Helmsen wurde 1971 in Münster geboren und wohnt mit seiner Frau in Quickborn. Seit vielen Jahren hat sich der Autor in seiner Freizeit mit den Ratseln der Menschheit und verschiedenen Mythologien beschäftigt. In diesem Buch hat er eine fiktive Geschichte erschaffen, die auf reale Ereignisse sowie geschichtliche und mythologische Berichte aus der Vergangenheit und der Gegenwart basiert.